Reimer Treffen

Johann C. Reimer

Von einem Reimertag oder einem Treffen der gesamten Sippe wurde in der Verwandschaft hin und wieder gesprochen, aber weil die Verwandten in vielen Dingen sehr verschiedener Ansicht sind, und weil sie zerstreut in Nordamerika und sonstwo wohnen, schien das immer so unmöglich, daß wir nicht wagten damit anzufangen. Im Sommer 1948 machte Frau Franz D. Kröker eine Einladung an alle Nachkommen ihres Großvaters Klaas R. Reimer zu einem Treffen am 15. August zusammen zu kommen. Ungefähr die Hälfte der Verwandschaft waren dazu in Steinbach im Gospel Tabernacle erschienen. In dem Jahre 1950 und 1951 wurden diese Familien Zusammenkünfte unter der Leitung des Schreibers in freier Natur, und im Jahre 1953 unter Leitung von G. K. Reimer in der Emmanuel Kirche in Steinbach wiederholt.

Im Winter 1954 sprachen Ältester David P. Reimer, Klaas J. B. Reimer und Schreiber dieses davon noch einmal einen Reimerstag abzuhalten. Wir wurden uns einig es zu wagen. Es wurde Schreiber dieses beauftragt zu einer Sitzung einzuladen um auszufinden ob die Verwandten dafür sind. Aus jedem der acht Stämme, die in Kanada wohnen (außer dem Heinrich Hildebrandts Stamm, der nicht in Manitoba wohnt) wurden einige dazu geladen. Auf dieser ersten Sitzung am 27. Februar wurde beschlossen am 6. Juli (zwischen der Kansas und der Manitoba Ernten) einen Reimerstag abzuhalten. (Das Datum wurde später auf den 8. Juli verlegt, weil es für die aus den Staaten zu gefährlich war am 4. Juli zu fahren.) Weiter wurde auf dieser Sitzung aus jedem Stamm einer zum Verwaltungs-Komitee herausgestellt und der Vorsitzende gewählt.

Auf der Sitzung am 8. März wurde beschlossen ein Familienregisterbuch drucken zu lassen von allen Nachkommen des Klaas Reimer (1770—1837) bis 1955.

Es wurde gewünscht das Treffen im alten Blumenort auf dem Platze abzuhalten, wo der älteste Vater Abraham Reimer seiner Zeit angesiedelt hatte, aber es war kein Zelt zu haben, das groß genug war, für diesen Zweck, und es sollte doch unter Dach sein, im Fall es regnen sollte. Zudem war die Wiese auf dem Platz vor kurzem umgepflügt worden und so wurde beschlossen das Fest bei der Blumenorter Kirche abzuhalten.

Anfangs März erschien folgende Bekanntmachung in der Steinbach Post, Carrillon News und im Mennonite Review in Kansas.

Alle Nachkommen des Klaas Reimer (1770—1837), Gründer der Kleinen Gemeinde, sind eingeladen den 6. Juli 1954 nach Steinbach, Manitoba zu kommen zu einem Treffen (Reunion). Bitte alle Nahverwandten, wie Kinder und Geschwister sofort zu benachrichtigen. Näheres wird später bekannt gemacht werden.

Steinbach, Man. Das Komitee

Diese Notizen wurden von verschiedenen Zeitungen, wie von der Winnipeg Free Press, Winnipeg Tribune und anderen aufgenommen und als bis jetzt das größte Familien Treffen in Kanada angesehen. Auch war ein Bild dabei von dem ersten Laden, der von einem Mitglied dieser Familie in Kanada seiner Zeit geeignet wurde, und daß derselbe noch im Besitz der Nachkommen sei, und jetzt eine Sammlung Sachen von den Pionieren enthalte.

Zu den Vorbereitungen hat daß Komitee im ganzen 7 Sitzungen abgehalten in den Evangelischen Mennoniten Kirchen zu Steinbach und Blumenort.

Als der Tag näher kam mußten Vorkehrungen getroffen werden. Es wurde beschlossen an der Westseite der Kirchenwand eine Platform zu bauen wo ein ganzer Stamm auf einmal auftreten könnte. Diese sollte 20 Fuß breit und 40 Fuß lang sein, mit einer Erhöhung an der Wandseite von 2½ Fuß.

Den Brüdern Abram P. Reimer und Abram B. D. Reimer wurde die Aufgabe zuteil, dafür zu sorgen, daß die Arbeit getan würde. Das Holz dazu wurde geliehen von C. T. Löwen und Söhne und die Arbeit wurde von Baumeister Joh. K. Penner und seinen Arbeitern verrichtet mit noch freiwilliger Hilfe. Der Arbeitslohn war ungefähr $45.00 und das verbrauchte Baumaterial zusammen mit den Tafeln zu der Karte an der Kirchenwand war ungefähr $28.00. Zudem wurde von Winnipeg das größte Zelt gebracht das in der Umgebung zu haben war. Es war 20 bei 40 Fuß und kostete $55.00 für den Tag nebst $9.00 für Transport. Dieses wurde vor der Plattform aufgestellt. Unten an der Platform wurde eine Kanzel errichtet für den Redner. Es wurden in und um das Zelt von Bohlen Sitze gebaut für sieben hundert Personen. Die Geldausgaben wurden durch zwei Kollekten gedeckt.

Der Vorsitzende hatte eine Familienkarte ausgearbeitet, auf welcher die Herkunft jedes Stammes zu sehen war. (Siehe Karte.) Jede Familie der dritten Generation (außer wo keine Nachkommen waren) hatten eine Nummer auf der Karte. Diese Karte war 7 Fuß hoch und 40 Fuß lang und in Tafeln 1 Fuß bei 3 Fuß hinter der Platform an der Kirchenwand angebracht.

Weiter zu diesem Plan gehörten kleine verschiedene Umfange Karten auch mit Nummern darauf, von welchen sich dann jeder Verwandte eine oder mehrere, je nach dem aus welchen Stämmen er herkam, anhängen könnte. Vorname und Familienname wurden hinzugeschrieben. Diese Karten wurden von Br. Gerhard K. Reimer in seiner Druckerei gedruckt.

Ein Lautsprecher wurde von Abram Funk, New Bothwell, so aufgestellt, daß auf dem Hof überall gut zu hören war, so daß im Fall es regnete man in den Autos bleiben und doch verstehen konnte.

Es wurde auf einer Komiteesitzung auch beschlossen einen Aufnehmer (tape recorder) anzustellen, aber es ist nicht geworden.

Der Beschluß war gefaßt worden, daß es jedem Stamm überlassen sei ob der Bericht in Deutsch oder Englisch oder in beiden Sprachen gebracht werden sollte. Alle Biographien waren in deutscher Sprache, nur Stamm No. 1 brachte seinen auch in der Landessprache.

Als die Frage aufkam wegen Handel auf dem Fest, war nicht viel Stimm dafür und es wurde beschlossen, daß ein Geschäft auf dem Kirchenhof nicht zutreffend sei.

Von den 1500 Programmen, die bei Derksen Printers für $55.00 gedruckt wurden, wurden nicht einmal die Hälfte beansprucht, obgleich sie wiederholt angeboten wurden.

Geplant wurde auch eine Sammlung von Sachen aus den Pioneerjahren auszustellen, aber es wurde nicht Wirklichkeit.

Donnerstag, der 8. Juli, war ein schöner Tag. Um 9 Uhr fingen die